

KPÖ MACHT MIT SANIERUNGSPROGRAMM WEITER Versorgung mit Gemeindewohnungen ist wichtig

Unlängst konnten 15 Mieterinnen und Mieter ihre generalsanierten Wohnungen in der Mauer-gasse beziehen.

Wir wollen auch für einkommensschwache Menschen leistbare Wohnungen anbieten, die dem heutigen Standard entsprechen“, betonte Stadträtin Elke Kahr (KPÖ) bei der Übergabe der generalsanierten Häuser Mauergasse 27/29, „die Sanierungen – wie hier in der Triestersiedlung – bedeuten auch eine Aufwertung des Stadtviertels.“

Die Wohnungen im städtischen Wohnhaus Mauergasse 27/29 verfügen jetzt über Fernwärme, Bad und WC. Sie wurden von der GBG im Auftrag des Wohnungsamtes saniert.

Als nächster Bauabschnitt wird das Wohnhaus in der Mauergasse 15/17 mit 18 Wohnungen aufgewertet. Die Gesamtinvestitionskosten für beide Projekte betragen 1,6 Millionen Euro.

Das städtische Wohnungsamt wird seine Sanierungsoffensive mit Wärmedämmung sowie mit dem Einbau von Sanitäreinrichtungen und Fernwärme fortsetzen. „Außerdem sollen Kleinstwohnungen zusammengelegt werden, damit wir künftig auch größere Wohnungen anbieten können“, erklärte die Wohnungsstadträtin.



Wohnungsstadträtin Elke Kahr übergab 15 sanierte Wohnungen in der Mauergasse.

Statt Eingangstür nur Blech vorm Kopf

Bis zu 13 Autos parken auf dem rund 160 m² kleinen Innenhof. Verzweifelte Mieterin kann ihre Wohnung nicht betreten.

In der kleinen Wohnung am Glacis hat Frau Pajtler zwei Kinder großgezogen. „Die haben damals noch auf der Wiese hier im Hof Fußball gespielt“, erinnert sich die freundliche Frau. Beim Blick auf die Blechlawine vor dem Wohnungsfenster kann man sich eine solche Idylle kaum vorstellen. Der Hof ist bis auf den letzten Zentimeter verparkt. Ein Fahrzeug steht sogar so dicht an der Wohnungstür, dass es schwer fällt, sich zum Eingang durchzuschlängeln.

„Ich wohne schon seit 39 Jahren hier“, erzählt die Mieterin, „unerträglich ist die Situation aber erst seit etwa

fünf Jahren, seit die STIWOG das Haus verwaltet.“

Zwischen den Fenstern und neben Frau Pajtlers Eingangstür befinden sich Parkschilder für die im selben Gebäude untergebrachte Büromaschinen-Firma. Ein Türschild für Frau Pajtler gibt es nicht.

Mehrmals hat die Mieterin versucht, die Hausverwaltung telefonisch zu erreichen. „Doch ich werde stets abgewimmelt“, sagt sie. Sie möchte ja nur wieder gefahrlos vor die Türe treten und ihre Einkäufe ungehindert bis zur Wohnung transportieren können. Ihr

Wunsch wäre, mit einfachsten Mitteln wie z.B. der Aufstellung von Blumentrögen, leicht zu realisieren.

Die STIWOG schweigt dazu beharrlich. Auch das Schreiben von KP-Wohnungsstadträtin Elke Kahr mit der Bitte um Abhilfe blieb unbeantwortet.



Verparkt: Nicht einmal die Eingangstür zur Wohnung wird freigehalten.